

August Wilhelm von Schlegel an August Ludwig Hülsen Berlin, 19.05.1802

Anmerkung	Empfänger erschlossen. – August Ludwig Hülsen kommt als einziger Bekannter, auch der Bernhardis, und als Duzfreund Schlegels in Frage.
Handschriften-Datengeber	Düsseldorf, Goethe-Museum
Blatt-/Seitenzahl	Doppelblatt, 3 S. beschrieben.
Format	18,8 x11,6 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2368 .

[1] Berlin d. 19 Mai 1802

Theuerster Freund!

Es ist unverzeihlich, daß wir dich so lange ohne Nachricht von uns gelassen haben: allein theils traurige Vorfälle an denen ich den herzlichsten Antheil nahm, theils Zerstreuungen haben meinen Vorsatz, dir zu schreiben, immer aufgehoben. Eben so ist es auch Bernhardi'n gegangen, aber wir haben das, was du ihm meldest, darum nicht weniger in unser Herz aufgenommen.

Am 28^{sten} Februar, an ihrem Geburtstage, verlor die Bernhardi ihr jüngstens Kind, und vorigen Monat, nur acht Tage nach einander ihre beyden Eltern an einer hitzigen Brustkrankheit. Du kannst denken, wie diese so schnell sich folgenden Schläge ihre ohnehin schwache Gesundheit zerrütten mußten; ich habe manchen traurigen Tag mit meinen Freunden durchlebt. Doch erhohlt sie sich [2] besser als wir gehofft hatten, und will morgen um sich aufzuheitern zu ihrem Bruder nach Dresden reisen, der ebenfalls sehr durch diese Vorfälle niedergedrückt u schwermüthig gestimmt worden ist.

Zum Glück trafen in diese Zeit allerley Gesellige Zerstreuungen. Zwey H. Schede nebst ihrer Schwester, genaue Freunde von Bernhardi's waren aus Südpreußen hier zum Besuch hier; dann hat sich Caroline Schlegel seit etwa sieben Wochen hier aufgehalten; seit vierzehn Tagen war auch Schelling hier. Morgen ^{jetzt eben} reise ich mit ihnen beyden nach Leipzig, von wo ich nach Dresden, u dann hieher zurück gehen werde. Ich schreibe dir dieses daher in der äußersten Eil.

Friedrich, der nun schon unterwegs nach Paris seyn muß, schickt dir seinen Alarcos, den ich schon lange hätte bestellen sollen, und Schelling mit den besten Grüßen sein eben fertig gedrucktes philosoph. Gespräch. [3] Von mir ist in diesen Tagen ein Schauspiel: Ion, worin ich die Euripideische Fabel nach meinem Sinne behandelt habe, ~~xxx-xxxx~~ hier aufgeführt worden. Ich wollte du wärest hier gewesen, es würde dich ergötzt haben, wie ich mir schmeichle. Denn das Stück hoffe ich soll dein Gemüth ansprechen, u die Darstellung war ganz ausgezeichnet gut. Goethe hat es in Weimar schon zu Anfang des Jahres gegeben; dort wird auch der Alarcos gespielt. – Wenn ich wieder hieher zurückkomme, will ich dir das Mspt vom Ion mittheilen, ich hoffe, du läßt mich auch dann einmal etwas von deinen Papieren lesen. Den Plan dich draußen zu besuchen habe ich keineswegs aufgegeben; ich bin sehr begierig, deine werthe Freundin kennen zu lernen, der du mich unterdessen unbekannter Weise bestens empfehlen wirst. Lebe recht wohl u behalte mich in freundschaftlichem Andenken.

Dein AWSchlegel.

[4] [leer]

Namen

Bernhardi, August Ferdinand

Bernhardi, Ludwig

Bernhardi, Sophie

Euripides

Goethe, Johann Wolfgang von

Schede, Carl

Schede, Frau

Schede, Herr

Schelling, Caroline von

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

Schlegel, Friedrich von

Tieck, Anna Sophie

Tieck, Johann Ludwig

Tieck, Ludwig

Orte

Berlin

Dresden

Leipzig

Paris

Weimar

Werke

Euripides: Ion

Hülsen, August Ludwig: Werke

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von: Bruno, oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge

Schlegel, August Wilhelm von: Ion

Schlegel, Friedrich von: Alarcos

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Nicht entzifferte Streichung

Paginierung des Editors